

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 36.

Samstag den 14. Februar

1857.

3. 25. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 24. Dezember 1856, Z. 31645/2790, dem Louis Beauché, Fabrikanten zu Offenbach nächst Frankfurt, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 161, auf die Erfindung einer mechanischen Vorrichtung, welche zur schnellen Verfertigung von Cigarren geeignet sei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 24. Dezember 1856, Z. 31643/2788, dem Karl Kühn und Eduard Kühn, technischen Chemikern zu Wien, Lainzgrube Nr. 81, auf eine Verbesserung des Verfahrens, Eisenoxyd (Engelroth) zum Poliren der Metalle zu erzeugen, wonach nicht nur ein besseres Produkt erzielt, sondern auch als Nebenprodukte salzsaures Ammonium (Salmiak), und salpetersaures Kali (Salpeter) gewonnen werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 24. Dezember 1856, Z. 31642/2787, dem Sigmund Schlesiinger, Chemiker in Wien, W. ischgärber Nr. 111, auf eine Entdeckung in der Erzeugung des gelben Farbstoffes aus Kreuzbeeren, wodurch das in der Druckerei und Färberei nachtheilige Fett der Samenköerner gänzlich beseitigt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 24. Dezember 1856, Z. 31641/2786, dem Johann Christof Endris, Privaten in Wien, Stadt Nr. 144, auf Verbesserungen bei der Erzeugung von Eisen und Stahl durch Entkohlen und Raffinieren des rohen Eisens ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 25. Dezember 1856, Z. 31793/2805, dem Cornelius Kasper, Privatbeamten in Wien, Mariabül Nr. 18, auf die Erfindung, mittelst Anwendung eines Apparates (einer Maschine) Glasfenüberzüge und andere Umflectungen für verschiedene Formen, selbst konische, z. B. Zuckerhüte, aus Schilf, Binien, Stroh, Laub u. s. w. zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 18. Dezember 1856, Z. 31131/2760, das dem Alexis Zappinger auf eine Verbesserung der unterm 23. Oktober 1851 privilegirten Spindel zum Spinnen und Zwirnen der Baumwolle, des Glases, der Seide und der Wolle ertheilte ausschließende Privilegium vom 2. Dezember 1853 auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 18. Dezember 1856, Z. 31132/2761, das dem Wilhelm Knaut auf die Erfindung von Ventilhähnen für Feuerlöschpumpen aller Gattung und andere hiermit verwandte Maschinen unterm 17. Dezember 1851 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. Dezember 1856, Z. 31894/2827, dem Karl Kapiczka, Friseur in Prag, auf die Erfindung eines Gazerstoffes zur Unterlage für Perrücken, Platten- und Damen-Scheitel, welcher alle bisher gebräuchlichen Stoffe an Güte und Dauerhaftigkeit übertrifft, ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer eines Jahres verliehen.

sendes Privilegium auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

3. 74. a (1) Nr. 272, ad 2655.

E d i k t.

Bei den gemischten Bezirksämtern in Kärnten sind zwei Auktuarstellen mit dem Gehalte jährl. 400 fl. and dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe pr. 500 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Angabe der allfälligen Verwandtschafts- oder Schwägerschafts-Verhältnisse mit den bei den gemischten Bezirksämtern in Kärnten dienenden Beamten binnen 4 Wochen, vom Tage der letzten Einschaltung dieses Ediktes in die Wiener Zeitung, bei dieser k. k. Landeskommission zu überreichen.

K. k. Kommission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Kärnten.

Klagenfurt am 2. Februar 1857.

3. 70. a (2)

Lizitations-Audmachung.

Mit Verordnung der löblichen k. k. Baudirektion ddo 30. Jänner 1857, Nr. 198, wurden:

Post-Nr.	Auf der Wiener Straße:	Geldbetrag	
		fl.	kr.
1	Die Konservations-Arbeiten an der Feistritzbrücke, Distanz-Nr. II15—II10	147	11
2	» Rekonstruktion des Kanals in Lucovich, Distanz-Nr. II15—III10	306	9
3	» » » im Distanz-Nr. IV10-1	205	58
4	» » des zweiten Kanals im Distanz-Nr. IV10-1	215	43
5	» » » Kanals im Distanz-Nr. IV19-10	182	41
6	» » der Stützmauer am Melkenouz, Distanz-Nr. II13-14	121	56
7	» » » beim Wlaser ob Kraxen, Distanz-Nr. III12-13	345	15
8	» » » Wandmauer im Distanz-Nr. IV10-1	493	21
9	» » » Stützmauer beim Distanz-Nr. IV15	84	51
10	» » » » Christofz, Distanz-Nr. IV16-7	128	4
11	» Herstellung der neuen Stützmauer vom Seppel abwärts, Dist.-Nr. V15-6	247	5
12	» Rekonstruktion der Wandmauer in der Baba, Distanz-Nr. V17-8	293	12
Auf der Triester Straße:			
13	Die Rekonstruktion der Parapetmauer am Raskouzberge, D-Nr. II11-III15	326	—
Auf der Agramer Straße:			
14	Die Beistellung von 100 Stück Brücklingen zur Raanbrücke in Laibach	141	40
15	» Konservations-Arbeiten an der Großlupper Brücke, Distanz-Nr. II15-6	125	15
16	» » » an dem Durchlasse beim Koritar, D-Nr. O14-5	90	51
17	» Rekonstruktion des Durchlasses in Lanische, Distanz-Nr. II7-8	156	58
18	Für sämtliche Reichsstraßen dieses Baubezirkes die Beistellung des nothwendigen Bauzeuges	254	43

genehmigt und die Ausführung im Lizitationswege angeordnet.

Die diesfällige Verhandlung wird bei dem löblichen k. k. Bezirksamte Umgebung Laibachs am 23. Februar 1857 stattfinden und Vormittags um 9 Uhr beginnen, zu welcher Erstehungslustige mit dem Beisatze eingeladen werden, daß:

1. Die Ausbietung nach der obigen Reihenfolge in Bausch und Bogen, mit den bezüglichen, einzeln ausgewiesenen Beträgen vorgenommen und die höhere Ratifikation des erzielten Lizitations-Resultates in jedem, somit auch in dem Falle in Vorbehalt genommen wird, wenn der Anbot mit dem Fixkalkpreise gleich oder unter demselben ist;
2. vorausgesetzt wird: jedem Anbotsteller sind zur Zeit der Lizitation nicht allein die allgemeinen Bedingungen der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des auszuführenden Baues, deren Befolgung der Ersther

3. 255. (2)

Nr. 522.

E d i k t.

Von dem k. k. Krainischen Landes-Gerichte zu Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Laibacher Sparkasse, durch Herrn Dr. Raf, peto. schuldiger 1000 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung des auf den minderjährigen Anton Urbantschitsch vergewährten, im hiesigen städtischen Grundbuche inliegenden, auf 2732 fl. geschätzten Hauses Constl. Nr. 227 im Judensteige zu Laibach bewilliget, und zu deren Vornahme der erste Termin auf den 9. März l. J., der zweite Termin auf den 30. März l. J. und der dritte Termin auf den 4. Mai l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte mit dem Anhange anberaumt worden, daß diese Realität bei dem ersten und zweiten Termine nur um oder über, bei dem dritten Termine aber auch unter dem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden. — Der Grundbuchsertract, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim Expedite dieses Gerichtshofes eingesehen werden.

Laibach den 31. Jänner 1857.

in seine Verpflichtung übernimmt, vollkommen bekannt;

3. schriftliche Offerte, gehörig abgefaßt, auf einem mit 15 kr Stempel markirten Bogen geschrieben und mit dem 5% Reugelde (welches auch von den Lizitanten für ihre mündlichen Anbote gefordert, und beim Kontraktabschlusse auf 10% zu ergänzen sein wird) belegt, werden nur bis zu dem oben bestimmten Lizitations-Beginne angenommen, und daß

4. die bezüglichen allgemeinen und speziellen Bedingungen, so wie auch die Preisverzeichnisse und die summarischen Kostenüberschläge bei dem gefertigten k. k. Bau-Bezirksamte täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden und am Tage der Lizitations-Verhandlung bei dem genannten löblichen k. k. Bezirksamte eingesehen werden können.

K. k. Baubezirksamt Laibach am 4. Februar 1857.

Kundmachung.

Aus Anlaß der für das Jahr 1857 demnächst bevorstehenden Rekrutirung wird im Grunde des Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 2. Jänner 1852, Zahl 129, Folgendes zur genauesten Befolgung verordnet:

1. Alle militärpflichtigen Fremden, welche nicht anher zuständig sind, sich aber gegenwärtig in dieser Hauptstadt aufhalten, und in dem Jahre 1836 und zurück bis 1830 geboren sind, haben sich innerhalb 8 Tagen, das ist: vom 16. bis 24. l. M. Februar 1857, mit Vorweisung ihrer Heimatscheine, Wanderbücher oder Pässe ganz zuverlässig bei diesem Magistrate, wo sie bezüglich der Genügeleistung ihrer Militärpflicht die weitere Weisung erhalten werden, zu melden.

2. Jene militärpflichtigen Fremden, welche diese vorgeschriebene Meldung zu machen unterlassen, oder die denselben vom Magistrate erteilten Weisungen nicht befolgen sollten, werden als passlos behandelt und für Rechnung dieses Stadtbezirkes ex offio. zum Militär abgestellt werden.

Vom Stadt-Magistrate.

Laibach am 10. Februar 1857.

3. 28. a (4)

Nr. 13.

Lizitations-Kundmachung.

In Folge Erlasses der Direktion der priv. österr. Nationalbank vom 13. Jänner 1857, Z. 807, wird die in der Stadt Laibach sub Haus-Nr. 87 befindliche, dem Staatsgute Laibach gehörige Mahlmühle „unter der Schule“ genannt, mit 5 Gängen und einer Stampfe sammt einem dazu gehörigen öden Plage von 10—12 Klafter, im Lizitationswege an den Meistbietenden veräußert werden.

Die Versteigerung wird in der Kanzlei des k. k. Verwaltungsamtes Laibach am 17. Februar 1857 Vormittags 10 Uhr stattfinden und als Ausrufspreis der Betrag von 6000 fl. angenommen werden. Wer an der Versteigerung mündlich oder im Doffertenwege Theil nehmen will, hat ein 10pct. Badium des Ausrufspreises zu erlegen.

Schriftliche Offerte sind an das k. k. Verwaltungsamt Laibach zu übermitteln, und werden bis zur Vornahme des Lizitations-Aktes angenommen.

Die nähern Lizitationsbedingungen erliegen sowohl bei der Direktion der priv. österr. Nationalbank in Wien, bei der löblichen k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach und bei dem gefertigten Verwaltungsamte zur Einsicht.

Die verkäufliche Mühle und der dazu gehörige öde Platz können besesehen werden.

K. k. Verwaltungs-Amt des Staatsgutes Laibach am 20. Jänner 1857.

3. 237. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Trampusch von Büchel Nr. 2, hiermit erinnert:

Es habe Mathias Rabuse, von Büchel Nr. 3, wider denselben die Klage auf Zahlung von 334 fl. c. s. c., sub praes. 11. Dezember 1856, Z. 8446, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 18. April 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 G. D. angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Herr Andreas Mediz von Büchel Nr. 31 als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 13. Dezember 1856.

3. 250. (1)

Nr. 5973.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es sei auf Ansuchen des Herrn Dr. Ahazhiz zu Laibach, als Rechtsnachfolger des Bartholomäus Schwiagl von Senofetsch, wegen der Forderung pr. 104 fl. 7 kr., respective 130 fl. c. s. c., in die Reaffirmirung der mit Bescheid ddo. 25. Jänner 1844, Z. 124, bewilligten, jedoch sistirten dritten exekutiven Feilbietung der nun auf Jakob Gerschel von Senofetsch vergewährten, in Grundbuche der Pfarrgült Senofetsch sub Urb. Nr. 6 vorkommenden, auf 2179 fl. 5 kr. exekutive geschätzten 1/2 Hube zu Senofetsch gewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagssagung auf den 28. März 1857 von 10—12 Uhr Vormittags hieramts mit dem Besatze angeordnet worden, daß obbenannte Realität bei dieser letzten Feilbietungstagssagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 31. Dezember 1856.

3. 251. (1)

Nr. 6515.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Johann Kauzhiz von Prewald, gegen Johann Dolles von Großberdu, wegen aus dem Vergleiche ddo. 17. März 1853 schuldigen 53 fl. 14 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1089 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2454 fl. 20 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 21. März, auf den 23. April und auf den 23. Mai 1857, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 2. Jänner 1857.

3. 252. (1)

Nr. 6516

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Franz Krishaj von Prenoviz, nomine der Kirche von Strane, gegen Kotharina Brosch verwitwete Markon von Strane, wegen aus dem Urtheile 16. Juli 1845, Z. 2350, schuldigen 51 fl. 21 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Sitticher Karstergült sub Urb. Nr. 33 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 778 fl. 20 kr. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 21. März, auf den 23. April und auf den 23. Mai 1857, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 2. Jänner 1857.

Nr. 8446.

3. 253. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Erebotnak von Euegg, gegen Martin Debeuz von Großberdu, wegen aus dem Vergleiche ddo. 6. Juli 1854 schuldigen 46 fl. 54 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1040/4 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1243 fl. 10 kr. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 14. März, auf den 14. April und auf den 16. Mai 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 2. Jänner 1857.

3. 256. (1)

Nr. 4389.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 18. August 1855 mit Testament verstorbenen Grundbesizers Gregor Slabe, von Sibersche Haus-Zahl 119, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 18. Februar k. J. früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

3. 2041. (3)

Nr. 2243.

E d i k t.

zur

Einberufung der dem Gerichte unbekanntes Erben.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 28. Februar 1846 zu Vertagh bei Pölland Nr. 7 der Grundbesizer Georg Kralj mit Hinterlassung eines Vermögens, doch ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung, gestorben sei. Da zu diesem Nachlasse auch dessen minderjährigen Söhne Georg und Josef Kralj konkurriren und diesem Gerichte deren Aufenthalt unbekannt ist, so werden sie aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und ihre Erbsklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden und dem für sie aufgestellten Verlassenschafts-Kurator Michael Kralj abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 16. Juli 1856.

3. 197. (3)

Nr. 5516.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der gewesenen Pfarrhofgült Laas zu Altenmarkt, gegen Maria Bisjak von Zirnik, wegen aus dem Vergleiche vom 7. Mai 1851, Z. 6318, schuldigen 25 fl. 9³/₄ kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Pfarrhofgült Altenmarkt sub Urb. Nr. 52 und Rektif. Nr. 2 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1407 fl. 30 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagssagungen auf den 2. März, auf den 2. April und auf den 2. Mai 1857, jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 26. Oktober 1856.